

# Handwerkskammer Koblenz



Freitag, 14. August 2020

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [HWK-KOBLENZ.DE](http://HWK-KOBLENZ.DE)

Nr. 15/16



## REGIONALREDAKTION

### Handwerkskammer Koblenz

Friedrich-Ebert-Ring 33, 56068 Koblenz

Verantwortlich  
**HGF Ralf Hellrich**  
 Kontakt  
 HwK-Pressestelle  
 Telefon 0261/398-161  
 Fax 0261/398-996  
 E-Mail presse@hwk-koblenz.de

Anzeigenberatung  
**Gerd Schäfer**  
 Telefon 06501/6086314  
 E-Mail schaefer-medien@t-online.de

## WEITERBILDUNG



### Sachkunde Airbag und Gurtschraffer

Das Seminar richtet sich an alle, die am Kraftfahrzeug arbeiten und direkt/indirekt mit Sicherheitsanlagen am Kfz in Berührung kommen. Sie erwerben die eingeschränkte Fachkunde (P1) für die Bereiche Airbag und Gurtschraffer nach § 4 Abs. 3 der 1. Sprengstoffverordnung (SprengV). Nach erfolgreich abgelegter Prüfung sind Sie berechtigt den Ein- und Ausbau und die Vermichtung von pyrotechnischen Einheiten innerhalb des Fahrzeuges vorzunehmen.

Termin: 8. September 2020,  
 dienstags, 8 bis 16.30 Uhr.

Kosten: 360 Euro.

Infos bei Sieglinde Straeten, Tel. 0261/398-321,  
[sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de](mailto:sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de)

### Geprüfter Betriebswirt (HwO)

Die Fortbildung „Geprüfter Betriebswirt (HwO)“ richtet sich an Teilnehmer aus Handwerk, Einzelhandel, Industrie und Verwaltung. Diese umfasst wesentliche Themen, die für den Erfolg in der Unternehmensführung entscheidend sind.

Voraussetzungen: Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfung, Techniker- oder Hochschulabschluss, andere anerkannte Fortbildungsabschlüsse und mindestens einjährige Berufspraxis.

Termin: 18. August 2020 bis 23. Juni 2022,  
 dienstags und donnerstags, 17.30 bis 21.15 Uhr.

Kosten: 4.950 Euro plus 600 Euro Prüfungsgebühr.  
 Eine Förderung nach Aufstiegs-BAföG ist möglich.

Infos bei Sieglinde Straeten, Tel. 0261/398-321,  
[sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de](mailto:sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de)

### CNC Fachkraft I - Teil A

Ziel dieses Seminars ist die Vorbereitung auf die Prüfung zur CNC-Fachkraft oder die Meisterausbildung. Für Neueinsteiger im Einsatz von CNC-Maschinen sind die Grundlagen der Programmierung und Bedienung eine große Hilfe im Umgang mit diesen Geräten. Wir schulen Sie an derzeit aktuellsten Steuerungen.

Termin: 22. August bis 19. September 2020,  
 samstags 8 bis 15 Uhr.

Kosten: 575 Euro.

Infos bei Sieglinde Straeten, Tel. 0261/398-321,  
[sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de](mailto:sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de)

### Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Sie lernen die Sicherheitsvorschriften sowie die Gefahren mit elektrischem Strom kennen, um beurteilen zu können, wie man sich und andere vor dieser Gefahr schützt. Sie werden dazu befähigt, den vorschrittsmäßigen Anschluss an ein vorhandenes elektrisches Verteilernetz herzustellen. Die Herstellung des Verteilernetzes, die Einhaltung der Schutzmaßnahmen gegen gefährliche Körperströme und deren Nachweis ist Aufgabe des konzeptionsierten Elektroinstallateurs.

Termin: 22. August bis 31. Oktober 2020,  
 samstags, 8 bis 15 Uhr.

Kosten: 1.150 Euro.

Infos bei Sieglinde Straeten, Tel. 0261/398-321,  
[sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de](mailto:sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de)

## Berufsanerkennung als Chance

**HANDWERK:** Integrationsministerin im Gespräch mit Kammer-Spitze und Experten der HwK-Fachbereiche.

Die Situation erscheint paradox: Während sich viele wegen der Corona- und Wirtschaftskrise Sorgen um ihren Arbeitsplatz machen, sind im Handwerk noch etliche Stellen zu besetzen – und das eben nicht nur für Lehrlinge. Deswegen richtet sich der Blick vieler Unternehmer schon nach Osteuropa. Die Handwerkskammer (HwK) Koblenz übernimmt für viele Betriebe schon fast traditionell eine Vermittlerrolle, hat aber angesichts der Pandemie dabei einige Probleme. Beim Arbeitsbesuch der rheinland-pfälzischen Integrationsministerin Anne Spiegel gab es also einiges zu besprechen.

Worum es ging? Um Förder- und Beratungsprogramme, Qualifizierungsmöglichkeiten sowie die Anerkennung von beruflichen Abschlüssen – und damit auch, das hat Anne Spiegel deutlich hervor, um die Notwendigkeit, eventuell bestehende gesetzliche Grundlagen nachzubessern. Und dann gibt es noch einen ganz entscheidenden Punkt: Die Kooperationsbereitschaft der Botschaft in Osteuropa könnte aus Sicht der Wirtschaft bei diesem Thema besser sein. Damit sind Bund, Länder und die Arbeitsagenturen, die übrigens auch wichtige Geldgeber für die Projektarbeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung sind, mit im Boot.

Warum das Ganze? Die Zeiten, dass nur das Nahrungsmittelhandwerk über Nachwuchsmangel klagte, sind schon lange vorbei. HwK-Präsident Kurt Krautscheid ließ durchblicken, dass das Problem mittlerweile fast alle Bereiche der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ betrifft. Deswegen sind viele Betriebe gezwungen, sich im Ausland umzuschauen. Doch fehlt den Suchenden oft die Expertise. So rücken ausgewählte Wirtschaftskammern, zu denen auch die HwK gehört, als Plattform in den Mittelpunkt, was übrigens vom Gesetzgeber ausdrücklich so gewollt ist.

„Wir begleiten und führen zusammen“, brachte es Ralf Hellrich auf den Punkt. Der Hauptgeschäftsführer räumte allerdings



Integrationsministerin Anne Spiegel (Mitte) im gemeinsamen Dialog mit HwK-Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich (l.), Kammerpräsident Kurt Krautscheid (r.) sowie Experten der HwK zum Thema Berufsanerkennung Jens Fiedermann (2.v.l.) und Stefan Gustav (2.v.r.).

ein, dass die Corona-Krise allen Beteiligten einen Strich durch die Rechnung gemacht hat – und nicht nur deswegen, weil wichtige Info- und Netzwerkveranstaltungen ausfallen mussten. So gibt es beispielsweise in den Balkan-Staaten Interessenten, die alle Bescheinigungen haben, aber eben wegen der Pandemie nicht wegkönnen. Und dann gibt es noch diejenigen, die zwar gute Praktiker sind, aber nur wenige oder gar keine Qualifizierungsnachweise haben und bei der Kammer nachgeprüft werden müssen. Stefan Gustav stellte als für die Berufsanerkennung zuständiger Koordinator bei der HwK Koblenz klar, dass den Bewerbern Standards erfüllen wie ihre deutschen Kollegen auch. Um das zu gewährleisten, spielt die Kammer eine zentrale Rolle, die bereits seit den 70er-Jahren Auslandsprojekte be-

treut. Seit gut 30 Jahren liegt ein gewisser Schwerpunkt auf Osteuropa, doch reichen die Berufsbildungsnetzwerke bis nach Indien und Ruanda. Die HwK-Berater wissen also genau, worauf sie sich einlassen, sie sind quasi prädestiniert, die Gleichwertigkeit der Abschlüsse festzustellen. Seit dem 1. Juli kommt ein neuer Beratungsservice für Betriebe dazu.

Wie das Anerkennungsverfahren läuft? Über mehrtägige theoretische und praktische Tests. Stefan Gustav zeigte am Beispiel des Kfz-Handwerks auf, wie das in der Praxis funktioniert: In acht Werkstätten im Koblenzer HwK-Metall- und Technologiezentrum müssen Bewerber alle Fertigkeiten beherrschen, die im Werkstattbetrieb erforderlich sind. Meistens stellt sich dabei heraus, dass viele Bewerber zwar sehr gute Mechaniker sind, aber in Sachen Di-

agnostik, Elektronik und Hochvolttechnik Nachholbedarf haben. Dann muss modular nachgeschult oder im Extremfall in Zusammenarbeit mit den Betrieben komplett neu ausgebildet werden. Für die Bewerber lohnt sich der Einsatz: Sie haben einen mit einer klassischen Lehre vergleichbaren Abschluss, ein Dasein als schlecht bezahlte Hilfsarbeiter bleibt ihnen erspart.

Bleibt der Blick auf die Zahlen: Seit Gültigkeit des Berufsanerkennungsgesetzes (2012) bearbeitete die HwK Koblenz 500 Fälle aus 60 Ländern. Das Ergebnis: 137 Voll- und 86 Teilanerkennungen. Die Zahlen für Osteuropa werden separat erfasst. Demnach gab es 727 Fälle. 152 Qualifizierungen wurden voll anerkannt, weitere 485 zum Teil.

Weitere Infos bei der HwK-Pressestelle, [presse@hwk-koblenz.de](mailto:presse@hwk-koblenz.de).

## Die Politik zu Gast beim Handwerk

**AUSBILDUNG:** Integration im Handwerk ist beim SHK-Betrieb aus Plaidt Herzensangelegenheit.

„Wir haben bisher ausschließlich positive Erfahrungen mit Integration gemacht“. Auch in diesem Punkt sind sich Geno und Wilfried Bleser einig. Seit vielen Jahren engagieren sie sich in ihrem Plaidter Unternehmen für die Nachwuchsförderung, wobei der Blick über die Landesgrenzen hinausgeht. Das Ehepaar hat sich bereits in der Europakampagne des Handwerks engagiert. Und auch Bewerber, die nicht aus dem EU-Raum stammen, haben im Fachbetrieb mit Schwerpunkt Heizung und Sanitär eine Chance. Das hörte Anne Spiegel natürlich gern.

Die Integrationsministerin besuchte gemeinsam mit Repräsentanten der Handwerkskammer (HwK) Koblenz den Traditionsbetrieb. Erfreulich war der Anlass nicht unbedingt. Denn das Handwerk ist mit einer paradox erscheinenden Situation konfrontiert: Während sich in anderen Wirtschaftszweigen immer mehr Menschen Sorgen um ihre berufliche Zukunft machen, sind Handwerker gefragte Leute, so manche Lehr- und Gesellenstellen bleiben unbesetzt. Aus Sicht von Geno Bleser liegt das nicht an fehlenden Informationen im Zuge der Corona-Krise, der Trend hat sich schon länger abgezeichnet. Ein Grund, das sagten auch HwK-Präsident Kurt Krautscheid und Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich, ist der Wunsch vieler, nach der Schule weiterfüh-



Der Plaidter Handwerksbetrieb Bleser bietet Menschen mit Migrationshintergrund seit Jahren die Chance zur Ausbildung im Handwerk.

rende Bildungseinrichtungen zu besuchen. „Dabei ist Handwerk die optimale Grundlage, um jungen Leuten zu sagen: Das hab ich am Ende des Tages geschafft. Mehr Erfolg kann es nicht geben“, betont Geno Bleser. Zu denjenigen, die das verstanden haben, gehört Abdelwahab Seid-Zino. Der aus Eritrea stammende 29-Jährige hat gerade bei den Blesers eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-,Heizungs- und Klimatechnik absolviert und steht nun vor einer guten beruflichen Zukunft. Leicht war das für den jungen Handwerker nicht,

denn es galt unter anderem auch, sprachliche und kulturelle Barrieren zu bewältigen.

„Wir erwarten Verhaltensweisen, die die jungen Leute aus ihrer Heimat nicht kennen. Deshalb muss es der Anspruch jedes Ausbildungsbetriebs sein, auch einen Schritt auf die jungen Leute zuzugehen“, ist Geno Bleser überzeugt. Sie selbst hat ihren Schützling zum Beispiel bei den Behörden gängen unterstützt. Ministerin Spiegel wurde aber auch mit Kritik konfrontiert. So haben die Blesers beobachtet, dass sich im Zuge der Corona-Krise Verwaltungs-

prozesse verlangsamt haben. Aus Sicht der HwK dürfte ein wichtiger Punkt sein, dass so mancher Betrieb die Beratungsmöglichkeiten nicht in Anspruch nimmt. Dabei gehören die Kammern auf Wunsch des Gesetzgebers zu den zentralen Anlaufstellen. Und die HwK hat sogar die Position einer Referenzkammer. Hier wird zum Beispiel die Gleichwertigkeit von Berufsabschlüssen im Rahmen von strengen Tests herausgefiltert – und bei Bedarf nachgeschult.

Weitere Infos unter Tel. 0261/398-281, [stefan.gustav@hwk-koblenz.de](mailto:stefan.gustav@hwk-koblenz.de).